

Gottes Wort

„Ihr aber seid der Leib des Christus, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu!“ 1. Kor. 12, 27

Hier wird deutlich gesagt, was wir sind! Wir sind „der Leib des Christus“.

Paulus hält keine Motivationsansprache zum Thema: „Gemeinsam sind wir stark!“ und darum „rückt bitte zusammen“, damit wir endlich das werden, wovon hier die Rede ist. Diese Aussage ist kein Appell. Paulus macht eine Feststellung. Wir **sind** bereits der Leib Christi und müssen es nicht erst werden. Es geht um eine bestehende Tatsache.

Wenn wir der **Leib Christi** sind, dann sind wir damit etwas Besonderes! Wir sind kein religiöser Club, der seinen überspannten Bedürfnissen frönt, sondern wir sind eine Bewegung, die Gottes Sache vertritt.

Christen sind Gottes Bodenpersonal. Sie sind die Repräsentanten des auferstandenen und erhöhten Herrn.

Allerdings bilden wir **nur gemeinsam** den Leib Christi. Paulus macht das deutlich, indem er aufzeigt, dass jeder Körper aus vielen einzelnen Gliedern besteht. Genauso wie der Körper nur durch das Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Körperteile existenzfähig ist, ist die christliche Gemeinde von Gott so konstruiert, dass sie sich aus vielen einzelnen Menschen und vielen unterschiedlichen Gemeinden zusammensetzt, die sich gegenseitig helfen und die gemeinsam dienen.

Wir sind der Leib des Christus! Mit dem Hinweis darauf will Paulus das Bewusstsein für unsere Zusammengehörigkeit verstärken.

Unabhängig davon, ob uns das gefällt und unabhängig davon, wie stark wir das berücksichtigen, steht grundlegend fest: **„Wir gehören zusammen!“**.

Für unseren Zusammenhalt in der EG ist es von großer Bedeutung, dass wir das anerkennen und die richtigen Schlussfolgerungen daraus ziehen.

Lassen Sie uns dafür beten und arbeiten.

Ihr Andreas Klotz



Identität



Wir gehören zusammen!

Im ersten Korintherbrief hat Paulus die schöne, aber nicht leichte Aufgabe, den Umgang mit der großen Fülle der Geistesgaben in der Gemeinde in Korinth zu regeln. Er stellt dar, dass die bunte Vielfalt der Gaben die Einheit der Gemeinde nicht stört. Zu diesem Zweck erläutert Paulus das Zusammenspiel der unterschiedlichen Befähigungen in der Gemeinde anhand einer Illustration, die vor ihm bereits griechische Philosophen und jüdische Rabbiner benutzt haben, um das Wesen eines Staates darzustellen. Es ist das Bild vom menschlichen Körper, das Paulus in mehreren Schriften des NT aufgreift, um die christliche Gemeinde realistisch zu beschreiben.

Die Hauptaussage des entscheidenden Textabschnitt aus 1. Korintherbrief 12, 12 – 27 besteht in der Feststellung, dass viele unterschiedliche Christen einen zusammenhängenden Leib bilden, weil die Verschiedenheit und Vielfalt der unterschiedlichen Geistesgaben keine Hindernisse für die organische Einheit darstellen, sondern die Voraussetzungen für ein homogenes Ganzes bilden.

Die grundsätzliche Feststellung, dass nur viele unterschiedliche Glieder einen zusammenhängenden Leib bilden können, gilt für den Mikrokosmos einer Gemeinde vor Ort genauso wie für den Makrokosmos der weltweiten Gemeinde Jesu. Und in diesem Sinne trifft das auch zu auf die Zusammensetzung unserer Evangelischen Gesellschaft. Genauso wie jeder einzelne Christ eine bedeutende Stellung in seiner Gemeinde innehat, so ist jede Persönlichkeit und jede Gemeinde ein wichtiges Element

im Gesamtzusammenhang unseres Gemeinschaftsverbandes.

1. Wir gehören zusammen, weil Gott uns zusammengefügt hat:

Der Leib Christi hat sich nicht selbst entwickelt, sondern ist eine Schöpfung Gottes: **„Gott aber hat den Leib zusammengefügt“** (V. 24).

Unsere Gemeinschaft ergab sich nicht zufällig, sondern wir sind von Gott einander zugewiesen und zugemutet worden. Weder die Zusammensetzung der einzelnen Gemeinden noch die Gesamtkonstellation unseres Gemeinwerkes können wir als Zufallsprodukt der Geschichte oder lediglich als Konstrukt menschlicher Organisation verstehen.

Gott ist der Handelnde, der durch seinen Geist nicht nur die Vielzahl der Gaben in seiner Gemeinde bewirkt, sondern auch die Einheit des Leibes ermöglicht: **„Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden oder Griechen sind, Knechte oder Freie, und wir sind alle zu einem Geist getränkt worden.“** (V. 13).

Gemeinschaft ist immer mehr als die Summe der Glieder. Das „gewisse Etwas“, was die Zusammengehörigkeit und Einheit der Gemeinde als Leib Christi bewirkt, entsteht durch das Wirken des Heiligen Geistes. Er macht aus vielen unterschiedlichen Gliedern einen zusammengehörigen Leib!

Die Christen bilden ein Ganzes, wenn sie sich Christus unterordnen, der sie einander zuordnet. Paulus sagt aus-



7 Fragen an ...

Alexander Berg
Pastor der
Gemeinde-
gründungsarbeit in
Weilerswist.



1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

„Nichts ist Unmöglich!“ (Gott)

2. Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?

Loyalität, Geduld, Ehrlichkeit

3. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?

Der Tod meines besten Freundes, 1991, durch einen Verkehrsunfall. Ich begriff, wie gut es ist, die Hoffnung zu haben, dass mit dem Tode nicht alles vorbei ist. Damals wurde mir wichtig, anderen Menschen von Jesus zu sagen, damit sie nicht verloren gehen!

4. Welches Anliegen bewegt Sie im Moment am meisten?

Wachstum der Gemeinde! Sponsoren-Suche für meine Arbeit in Weilerswist! Ein guter Ehemann und Vater zu sein! „Welt Frieden!“

5. Welche Persönlichkeit ist für Sie ein Vorbild?

Phil Hunter war mein Chef in England. Er hatte sehr viel Geduld mit Menschen und konnte Ruhe bewahren in schweren Situationen. Er war der erste Mensch, der mir Vertrauen schenkte in einem Maße, wie ich es bis dahin nicht kannte. Er glaubte an die Fähigkeiten, die ich habe! Ein Mann in dessen Gegenwart man sich sehr wohl fühlte.

Rick Warren: A Man with Purpose! Ein Mann, der trotz Kritik, Lob, Ruhm und Reichtum sein Ziel verfolgt, „zur Ehre Gottes zu leben“, der trotz seiner Popularität auf dem Teppich geblieben ist!

6. Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

Dass wir oft vergessen, dass wir alle begnadigte Sünder sind und keiner von uns sich über die anderen erheben darf.. Dass in den Gemeinden oft genau die gleichen Vorurteile und Maßstäbe herrschen wie in der Welt. Dass die Gemeinde oft eine eigene Welt ist und unfähig ist, dieser Welt zu dienen

7. Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Endlich das zu **TUN**, was wir gelernt haben und schon längst wissen!

Identität

drücklich, dass jeder von uns seine spezielle Platzanweisung innerhalb des Leibes Christi von Gott erhält:

„Nun aber hat Gott die Glieder, jedes einzelne von ihnen, so im Leibe eingefügt, wie er gewollt hat.“ (V. 18).

Es ist für unser Miteinander sehr hilfreich, wenn wir sowohl den Gesamtzusammenhang unserer EG als auch unsere persönliche Integration in eine Gemeinde von Gott her verstehen.

2. Wir gehören zusammen, weil wir auf die gegenseitige Ergänzung angewiesen sind:

Die Lebensfähigkeit eines menschlichen Körpers ist abhängig von dem harmonischen Miteinander der Glieder, weil eine unauflösliche Abhängigkeitsbeziehung zwischen den Gliedern vorliegt. Das Ganze kann nicht ohne seine Teile und die Teile nicht ohne das Ganze bestehen. Die verschiedenen Glieder eines Leibes mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten sind von einander abhängig und bilden erst zusammen ein funktionstüchtiges Ganzes.

Die Verschiedenheit der einzelnen Glieder ist deswegen auch kein Hindernis, sondern eine notwendige Voraussetzung! Denn erst die Unterschiedlichkeit bewirkt die Möglichkeit der gegenseitigen Ergänzung. So wird der Leib funktionstüchtig, wenn diese Vielfalt in der erforderlichen Verbundenheit ausgelebt wird..

Diese Vernetzung der Glieder miteinander ist aus biblischer Sicht dabei eigentlich keine Option, sondern eine Tatsache: **„Wenn ein Glied leidet, dann leiden alle Glieder mit. Und wenn ein Glied geehrt wird, dann freuen sich alle Glieder mit.“** (V. 26). Sowohl unsere Einzelgemeinden als auch alle Gemeinden und Bereiche der EG zusammen genommen bilden einen Gesamtzusammenhang, den wir nicht ignorieren können, ohne dass dadurch Nachteile entstehen.

Paulus sieht die Einheit und Funktionsfähigkeit der Gemeinde als Leib Christi vor allem durch zwei Verhaltensweisen der Glieder gefährdet:

- Durch die Minderwertigkeitskomplexe der scheinbar Schwachen, die meinen, dass sie im Gesamtkontext der Gemeinde nicht gebraucht werden.
- Und durch den Hochmut der angeblich Starken, die meinen, dass sie keine Ergänzung brauchen und ohne die anderen auskommen könnten.

Den Personen, die gering von sich denken, gibt er zu verstehen: „Du wirst gebraucht!“ (V. 14-19)

Paulus widerspricht der Annahme einzelner Christen, dass sie aufgrund scheinbar geringerer Funktionen eine nebensächliche Stellung am Leib Christi einnehmen und deswegen bedeutungslos wären: **„Selbst wenn der Fuß behaupten würde: Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich keine Hand bin! Er bliebe trotzdem ein Teil des Körpers. Und wenn das Ohr erklären würde: Ich bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib! Es gehört dennoch dazu.“** (V. 15 - 16). Ein Körper, der aus nur einem - egal wie bedeutendem Glied - besteht, ist undenkbar und nicht lebensfähig. Es würde sich dabei nicht mehr um einen Körper handeln: **„Angenommen, der ganze Körper bestünde nur aus Augen, wie könnten wir dann hören? Oder der ganze Leib bestünde nur aus Ohren, wie könnten wir dann riechen?“** (V. 17).

Der Körper ist die Gesamtheit aller Glieder. Niemand ist überflüssig, jeder wird gebraucht, weil jedes Teil seine spezielle Bestimmung hat. Darum sind auch die kleinsten und geringsten Körperteile unentbehrlich für den ganzen Körper. Die Zugehörigkeit des einzelnen Gliedes zum Körper ergibt sich nicht aus der Gleichförmigkeit mit anderen Gliedern, sondern aus der Bereitwilligkeit, mit der es seine ihm zugewiesene Aufgabe erfüllt und damit das Bestehen und die Einheit des Leibes gewährleistet.

Genauso wie sich bereits damals in Korinth verschiedene Gemeindeglieder aufgrund des Fehlens bestimmter Geistesgaben in eine Außenseiterrolle gedrängt sahen und meinten, sie gehörten nicht im vollen Sinne zur Gemeinde, wird es in der EG Gemeinden und Einzelpersonen geben, die sich nur an dem Potential anderer messen, darüber ihre Bedeutung für unsere Gesamtheit vergessen und ihre Mitverantwortung vernachlässigen.

Weil aber auch bei unseren geringsten Bewegungsabläufen der ganze Organismus beteiligt ist, wird durch den Ausfall einzelner Körperteile die ganze Persönlichkeit in Mitleidenschaft gezogen: **„Wenn ein Glied leidet, dann leiden alle Glieder mit.“** (V. 26).

Der Gesamtzusammenhang des Körpers ist unauflöslich. Keiner von uns

kann alles, aber jeder von uns kann etwas. Und darum ist jeder einzelne in seinem Verantwortungsbereich für das Gesamtwohl der Gemeinde und unseres Gemeindeverbandes verantwortlich.

Du bist ein Glied am Leib Christi! Nimm deine Verantwortung wahr!

Den Menschen, die groß von sich denken und deshalb ihre Unabhängigkeit vom Leib Christi betonten, sagt Paulus: „Du brauchst die anderen!“ (V. 20-24).

Obwohl die Glieder in der Einheit des Leibes auf einander angewiesen bleiben, achten einige Christen die anderen für geringer, weil sie im Vergleich mit ihrer eigenen Stellung scheinbar nicht so begabt und so wichtig sind.

Auch diese Einstellung wird von Paulus anhand von sprechenden Gliedern illustriert, die gegenüber anderen Körperbereichen feststellen: „**Ich brauche dich nicht!**“ (V. 21 – 24). Wer aber die Ergänzung durch andere nicht für erforderlich hält, ist in zweifacher Weise blind. Ihm fehlen die Einsicht für die eigenen Grenzen und der Blick für die gemeinsame Bestimmung.

Um einer scheinbaren Minderwertigkeit einzelner Glieder entgegenzutreten, geht Paulus dazu über, dass er gerade den Körperteilen, die von Menschen nicht unbedingt als repräsentativ, sondern als „weniger ehrbar“ oder sogar als „weniger anständig“ angesehen werden, eine besonders schwerwiegende Funktion zuspricht (V. 22.23). Es ist gut möglich, dass Paulus hierbei an die Geschlechtsorgane gedacht hat, ohne die nicht nur die Fortpflanzung unmöglich wäre, sondern die auch darüber hinaus von großer Bedeutung sind, auch wenn sie unter unserer Kleidung verborgen bleiben. Genauso gibt es am Leib Christi, in der Gemeinde Jesu, Glieder, die mehr oder weniger verborgen existieren, nur ein bescheidenes Äußeres aufweisen und dennoch von entscheidender Bedeutung sind für die Einheit und den Fortbestand der Gemeinde Jesu.

Die Stärke einer Gemeinschaft ist abhängig davon, in welchem Maße diese scheinbar schwächeren Glieder am Leibe von den angeblich bedeutenderen Gliedern geachtet werden.

Unsere gegenseitige Wertschätzung sollte aus dem Wissen hervorgehen, dass jeder gläubige Mensch innerhalb der Gemeinde von Gott eine besondere Aufgabe und Bestimmung erhalten hat, dass wir darum nicht leichtfertig auf einander verzichten können.

Allein gehst du ein, auch wenn du ein noch so bedeutendes und begabtes Glied der Gemeinde Jesu bist. Nimm deine Grenzen an, denn du kannst nicht alles. Darum achte den anderen, denn du brauchst ihn.

3. Wir gehören zusammen, weil wir gemeinsam von Gott gebraucht werden!

Wir sind mehr als nur eine Schicksalsgemeinschaft, die dummerweise auf einander angewiesen ist und deshalb zusammenhalten muss.

Ein Körper besteht nicht nur zum Selbstzweck, damit in dieser „**Einheit jeder einzelne Körperteil für den anderen da ist**“ (V. 25), sondern der Körper stellt eine Dienstgemeinschaft dar.

Die Gemeinde als Leib Christi soll die Zielsetzung Gottes in dieser Welt „leibhaftig“ verwirklichen. Das geschieht in unserem praktischen Gemeindeleben mit den vielen unterschiedlichen Dienstaufträgen, die Gott uns gibt. Und in der EG sehen wir unsere uns von Gott gegebene Bestimmung darin, durch die Entfaltung missionarischen Gemeindelebens Deutschland zu evangelisieren.

Diese Bestimmung können wir nur erfüllen, wenn sich jede Gemeinde und jede Person in der EG als Glieder an diesem Leib Christi versteht. Das beinhaltet dann:

- dass wir unsere eigene *Begabung* und die sich daraus ergebende Verantwortung erkennen,
- dass wir unsere *Begrenzung* und die sich daraus ergebende Abhängigkeit von den anderen akzeptieren,
- dass wir mit allen anderen zusammen unsere gemeinsame *Bestimmung* verwirklichen wollen.

4. Weil wir zusammengehören, wollen wir auch zusammenwachsen!

Natürlich können wir diese biblische Beschreibung unserer Realität auch ignorieren. Aber unsere Zusammengehörigkeit und Abhängigkeit von einander besteht selbst dann, wenn sie von uns nicht wahrgenommen, nicht ernst genug genommen oder bewusst abgelehnt wird.

Die Auswirkungen einer solchen

Einstellung wird uns durch einen Blick auf das Bild des Körpers klar. Denn wir können uns ausmalen, was aus einem einzelnen Glied wird, das sich vom Körper isoliert: Es verkümmert und ist auf Dauer nicht lebensfähig. Gleichzeitig wollen wir uns daran erinnern, dass durch den Ausfall eines Gliedes der ganze Körper in eine Krise geraten kann: „**Wenn ein Glied leidet, dann leiden alle Glieder mit.**“ Und wenn dabei das Befinden weiterer Körperteile beeinträchtigt und die Leistungsfähigkeit und gesunde Weiterentwicklung des gesamten Körpers unterbunden wird, ist es zum Zweck der Schadensbegrenzung manchmal erforderlich, den schmerzhaften Verlust einzelner Körperteile in Kauf zu nehmen oder sogar eine Amputation vorzunehmen. Aber es gibt nicht nur die negativen Seiten dieses Gesamtzusammenhangs.

Paulus wirbt um Verständnis, damit dieser Gesamtzusammenhang zwischen Gemeindeglied und Gemeinde, zwischen Gemeinden und Gemeindeverband, zwischen Gemeindeverband und der weltweiten Gemeinde Jesu positiv genutzt wird, zum Wohl der Gemeinde und zur Ehre Gottes.

Wie können wir das im Hinblick auf unsere Zusammengehörigkeit in der EG praktisch umsetzen?

- Es kann damit beginnen, dass ich in großen Zusammenhängen denke, mir also den Gesamtorganismus meiner Gemeinde und unseres Gemeindegliedes bewusst mache, gleichzeitig aber auch die individuellen Persönlichkeiten und die einzelnen Details als unverzichtbare Bestandteile des Gesamtkunstwerkes nicht aus den Augen verliere.
- Ein nächster Schritt besteht darin, dass wir das, was wir dabei wahrnehmen, auch bewusst bejahen und unseren Platz in der EG nicht als Laune der Geschichte auffassen, sondern als „Fügung“ Gottes, durch die wir „eingefügt“ wurden in einen konkreten Teilbereich seines Leibes. Denn Gott ist derjenige, der uns „zusammen gefügt“ (V. 18.24) hat.
- Das führt als nächstes zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit: Es freut mich, dass Sie z. B. gerade das „Licht+Leben-Info“ lesen. Besuchen Sie doch auch die Homepage der EG im Internet. Leben Sie – zumindest mal für einen Monat – jeden Tag mit unserem Gebetskalender, der jede Woche einen

Identität

Überblick über das Gesamtwerk vermittelt. Achten Sie bitte auf unsere Veröffentlichungen, die Einladungen zu Seminaren des **esra:kolleg** oder zu anderen Veranstaltungen der EG...

- Daraus ergibt sich häufig als nächste Schlussfolgerung die ganz praktische Kontaktaufnahme und Beziehungspflege, indem ich die Begegnungspunkte im Rahmen der EG nutze, um Menschen aus Fleisch und Blut kennen zu lernen, die ebenfalls mit Leib und Seele dabei sind und die mit mir reden, beten, arbeiten und den Leib Christi bilden wollen.
- Darüber hinaus kann ich auch innerhalb der EG „privilegierte Partnerschaften“ (A. Merkel) mit anderen Gemeinden oder überregionalen Arbeitsbereichen der EG eingehen, indem ich mich in einer besonderen Weise für sie interessiere, sie begleite, umbete und auch finanziell unterstütze.
- Der Weg auf einander zu wird uns zeigen, dass wir zusammen gehören. Nicht weil Menschen uns zusammen pressen wollen, sondern weil Gott uns zusammen gefügt hat und uns zusammen halten und gemeinsam gebrauchen will.

Aus der EG

Herzliche Einladung zur Begegnungstagung Ev. Gemeinschaftsverband Siegerland Wittgenstein e.V. Evangelische Gesellschaft für Deutschland

Von Freitag, 26.10. bis Sonntag,
28.10.2007
in Wilnsdorf, CVJM-Jugendbildungs-
stätte Siegerland

Gesamtthema:
„Mission und Gemeinde“

Referenten:
Siegfried Schnabel, Thomas & Sylvia
Maurer, Andreas Klotz

Teilnahmepreis pro Person:
70,10 € (DZ mit DU/WC und
Vollpension)

Anmeldung bis zum 12. Oktober an die
Verwaltung der EG

Tipp Gemeindeaufbau

Unsere Familienministerin Ursula von der Leyen hat es angestoßen. Inzwischen ist es beschlossene Sache: In Deutschland soll es in den nächsten Jahren wesentlich mehr Kinderkrippen für Kleinkinder geben. Durch die evangelikale Welt ging ein Aufschrei. Mit vielen guten und m.E. auch richtigen Argumenten hat man darauf hingewiesen, wie nötig gerade Kleinkinder den engen Bezug zur Mutter bzw. zu den Eltern brauchen. Ich sehe das auch so.

Aber Tatsache ist: Die Ausweitung der Krippenplätze wird kommen. Von heute 285.000 soll das Angebot bis zum Jahr 2013 auf 750.000 Plätze steigen.

Die Frage ist, wie wir uns nun verhalten! Beobachten wir kritisierend und lamentierend was da geschieht – und überlassen dabei die Kleinkinder den anderen? Oder machen wir uns die unaufhaltsame Entwicklung zu Nutze?

Haben wir nicht gerade als Christen einen unschätzbaren Beitrag in der Kleinkinder-Betreuung und -Erziehung zu geben? Wie viel wichtige Prägung könnte hier im Leben von diesen kleinen Menschen geschehen!
Zu schwierig? – keineswegs! In unseren Gemeinden gibt es doch so viele Erzieherinnen und Erzieher, Pädagogen und Pädagoginnen und motivierte Eltern.

Zu teuer? – keineswegs! Vielmehr decken die staatlichen Zuschüsse und die Elternbeiträge in aller Regel fast 100 % der Kosten ab! Außerdem: „arme“ Elterninitiativen finden immer Sponsoren!

Wie sollen wir beginnen? Nun, es gibt schon christliche Kindertagesstätten, die ihre Erfahrungen ins Internet gestellt haben und bei neuen Initiativen gerne behilflich sind. Eine ausgezeichnete Adresse dafür ist: www.christliche-kita.de. Wenn man dort auf den Link „Kita gründen“ geht, findet man ganz viele wertvolle Hilfen und Tipps dazu, bis hin zu Muster-Arbeitsverträgen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Also: Worauf warten wir? Wer gründet die 1. KITA in der EG? Ich werde mich dafür einsetzen, dass dafür ein besonderer EG-Förderpreis ausgelobt wird!



Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Der EG-Kalender 2008

jetzt noch
günstiger
ab 2,65 Euro

Der EG-Kalender eignet sich sehr gut als **Verteilkalender**, der an Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, Besucher, etc. weitergegeben werden kann, die noch nicht viel Berührung mit dem Glauben haben.

Durch die lockere Gestaltung der Rückseiten mit Gedanken-splittern, verschiedenen Tipps, Koch- u. Backideen, Bastelvor-schlag und weiteres, ist dieser Kalender eine hervorragende Möglichkeit, das Evangelium in ansprechender Weise weiter zu geben.

Der Kalender kann ab sofort beim
Tscherny-Shop bestellt werden:
www.tscherny-shop.de oder 02195-933813

Einzelpreis 3,95 €
Mengenpreise: ab 10 Stück 2,95 € - ab 50 Stück 2,65 €
Lieferung ohne Versandkosten

Die Bibelverse der einzelnen Monate wurden passend zu den Bildern von Seminarleiter Volker Heckl ausgesucht. Die Monatsbilder können Sie auf der Homepage des Tscherny-Shops (www.tscherny-shop.de) anschauen.

Veranstaltungen

esra:kolleg

21.-22.9.2007

Explore! Trainer-Seminar Entdecke deine Berufung

Explore!: „Ein Kurs der jungen Leuten hilft, ihre Begabung und Berufung zu entdecken und zu leben.“ Entwickelt von xpanD e.V. und dem Deutschen EC-Verband.

Dieser Kurs nimmt nicht nur die Gaben in den Blick, sondern auch die Persönlichkeit, Fähigkeiten und Werte des Einzelnen und hilft, diese Schätze zu heben und einzusetzen.

Im Trainer-Seminar werden Multiplikatoren ausgebildet, die das nötige Handwerkszeug und die Lizenz erwerben, Explore! in eigenen Schulungen und Gruppenstunden anzuwenden. Ausführliches Material wird hierfür weitergeben.

Leitung: Jens und Heike Bärenfeld

Referent: Thorsten Riewesell, Referent für Jugendarbeit und Bildungsarbeit im EC

Kosten: 99 Euro für Trainermaterial (Kursbücher, Leitfaden, DVD) + Seminargebühren + Unterkunft/Verpflegung

29.-30.9.2007

Erlebnis-Seelsorge

In seelsorgerlichen Begegnungen erfahren Mitarbeiter/Innen ihre eigenen Grenzen.

Das Gespräch reicht oft nicht aus, um Veränderungsprozesse umzusetzen. Das biblische Modell der begleitenden Seelsorge integriert konkrete Handlungen und Erlebnisse zur Vertiefung theoretischer Impulse. Wie wird Handlungskompetenz erworben? Wie entwickeln wir seelsorgerliche Ziele? Welche praktischen Hilfestellungen können wir in seelsorgerliche Prozesse integrieren? Wie erleben und verarbeiten wir seelsorgerliche Belastungen? Das Seminar gibt Raum zu Selbsterfahrungen, Austausch und Reflexion.

Leitung: Michael Kasterke, pädagogischer Referent; Tobias Pidun, Dipl.-Sportwissenschaftler und Sonderpädagoge

Kosten: 85,- € Unterkunft/Verpflegung, Seminargebühr inklusive notwendiger Ausstattung

13.10.2007

10.00 bis 17.00 Uhr

Langzeitunternehmen Ehe Tagesseminar für Ehepaare

Dieses Seminar wendet sich an alle Paare, die motiviert sind, ihrem gemeinsamen Lebensprojekt Ehe etwas Gutes zu gönnen.

In einer freundlichen Atmosphäre wollen wir uns einen Tag Zeit nehmen, um zwei Schwerpunktthemen gemeinsam zu bedenken und zu erarbeiten.

- Wertschätzung und Dankbarkeit: Gegenseitige Wahrnehmung. Die biblische Sicht von Mann und Frau. Praktische Tipps für die Ehe im Alltag. Unsere Ziele für unsere Ehe.
- Geistliche Vertrautheit: Wege in eine vertiefte geistliche Gemeinschaft. Die biblische Sicht zum Gebet. Impulse für das gemeinsame Glaubensleben im Ehe-Alltag.

Leitung: Jürgen und Dorothea Schmidt, Gießen

Kosten: 25,€ pro Person für Mittagessen, Pausengetränke, Kaffee u. Kuchen, Seminargebühr

Teilnehmerzahl: max. 10 bis 12 Ehepaare

17.11.2007

10.00 bis 17.00 Uhr

Kreative Verkündigung Seminar für Arbeit mit Kindern

Kindern wird sehr schnell langweilig, weshalb Mitarbeiter immer wieder herausgefordert sind, Geschichten spannend zu präsentieren. Dieses Seminar beinhaltet eine Vielzahl an Methoden und Ideen, um Kindern biblische Geschichten und Themen auf kreative Art zu vermitteln. Diese sind überwiegend so ausgelegt, dass sie auch ohne großen Aufwand und vielen Mitarbeitern umgesetzt werden können.

Inhalt

- Methoden zur Vermittlung von Geschichten
- Methodenbausteine (Anspiel, Rollenspiel, Experimente, Puppenspiel, Gegenstandslektion)

Leitung: Daniel Knöß, Referent für Kinderarbeit

Kosten: 20,- € Verpflegung, Seminargebühr

Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Studenten des **esra:seminars**, die Arbeit im EG-Zentrum und für folgende Dienste:

Direktor

Andreas Klotz

02.09. Radevormwald: Jahresfest EG

07.09. Radevormwald: Dienstbesprechung, GV-Sitzung

08.09. Radevormwald: HV-Sitzung

11.09. Radevormwald: VMT-Treffen

12.09. Radevormwald: Zentrumsausschuss

15.09. Trier: 50jähriges Jubiläum der Trierer Stadtmission

16.09. Bochum: Jahresfest Werne

17.09. Radevormwald: Treffen Team Jahresfest

23.09. Siegen: Jubiläum der NM

28.09. Kirm: Strukturausschuss Hunsrück

29.09. Radevormwald: Gemeindefreizeit Bünde

12.10. Weitefeld: GV-Sitzung

15.10. Radevormwald: Arbeitsgemeinschaft Evangelisation

20.10. Radevormwald: Ehemaligentreffen **esra:seminar**

21.10. Radevormwald: Absolvierungsfeier des **esra:seminar**

23.10. Radevormwald: Dienstbesprechung

26.-28.10. Wilnsbach: Tagung mit dem Siegerländer Gemeinschaftsverband

Seminarleiter

Volker Heckl

1.9. Neukirchen, Vorstand

2.9. Rade, Jahresfest EG

8.9. Rade, HV

17.9. Rade, Predigertag

23.9. Siegen, Herbstkonferenz NM

27.9. Rade, Einführungsstage neues Semester

30.9. Erntedankeinsätze

13.10. Herne, Gemeindevortrag

19.- 21.10. Rade, Ehemaligentreffen, Absolvierung **esra:seminar**

23.10. Wiedenest, Arbeitskreis Heilsgeschichte

27.10. Haiger, Jugendmissionstag

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor Hartmut Schuster

2.9. Radevormwald, 159. Jahresfest der EG

4.9. Radevormwald, Großer Leitungskreis der Stadtmission Rade

5.9. Hüttenberg, Treffen für Gemeindegründung Weilmünster

Die Leistungen der einzelnen Seminare ergeben sich aus dem Jahresprogramm. Das neue Jahresprogramm erscheint in wenigen Tagen und kann angefordert werden.

Dienste und Veranstaltungen

- 7.9. Radevormwald, Dienstbesprechung und Geschäftsführender Vorstand
- 8.9. Radevormwald, Hauptvorstandssitzung
- 11.9. Radevormwald, Vorbereitungssitzung für die VMT
- 15.9. Trier, 50-Jahr-Feier der Stadtmission
- 18.9. Radevormwald, 8. Gemeindeforum der Stadtmission
- 19.9. Gelsenkirchen-Schalke, Beratungsabend im Vorstand
- 20.9. Rechtenbach, Predigertreffen des Bezirks Wetzlar
- 23.9. Aßlar, Gottesdienst
- 28.9. Trier, Predigertreffen des Bezirks Hunsrück
Kirn, Strukturausschuss Hunsrück
- 12.10. Weitefeld, Geschäftsführender Vorstand
- 14.10. Kröffelbach, Gottesdienst
- 18.10. Leun, Predigertreffen des Bezirks Wetzlar
- 20.10. Radevormwald, **esra**:seminar Ehemaligentreffen
- 21.10. Marl, Jahresfest
- 23.10. Radevormwald, Dienstbesprechung
- 26.10. Schöffengrund, AEG-Sitzung
- 27.10. Gemeindegründungstreffen (Ort noch offen)
- 28.10. Hoffnungsthal, Gottesdienst

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- 2.9. Jahresfest der EG
- 7.9. Dienstbesprechung Geschäftsführender Vorstand

- 8.9. Hauptvorstand
- 9.9. Marl, Gottesdienst
- 10.9. Predigertag Ruhrgebiet
- 11.9. Mitarbeitertreffen Jugendwerk
- 12.9. Zentrumsausschuss
- 18.9. Predigertag Sauerland
- 12.10. Weitefeld
- 13.10. Kleve, Vorstand
- 16.10. Mitarbeitertreffen Jugendwerk
- 17.10. Arbeitskreis 55 + in Kassel
- 19.10. Wesel, Vorstand
- 20.10. Radevormwald, **esra**:seminar Ehemaligentreffen
- 21.10. Gottesdienst, Nordhorn
- 23.10. Dienstbesprechung
- 24.10. Synodaler Arbeitskreis Kirche/Pietismus
- 26.10. AEG in Laufdorf
- 27.10. Gemeindegründungstreffen
- 28.10. Bad Godesberg, Gottesdienst
- 30.10. Predigertag Sauerland
- 31.10. Basisteam Jugendarbeit

Ich bitte um Fürbitte für alle Mitarbeiter- und Vorstandsbegleitung, die ich im Einzelnen nicht angeben kann, sowie etliche akute Termine.

Jugendreferent

Florian Henn

- 2.9. Radevormwald, Jahresfest EG-Jahresfest
- 3.-4.9. Hückeswagen, Jugend-Mitarbeiterschulung
- 8.9. Programm in der JBS mit Jugend Kröffelbach
- 20.10. Winterbach, Jugendgottesdienst
- 21.10. Predigt in der T-Station Hückeswagen
- 25.10. Leun, Themenabend
- 26.-28.10. Hocheilheim, Wochenend-

- freizeit mit Jugendkreis
- 31.10. Basisteam Jugendarbeit

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 8.9. Rade, Hauptvorstandssitzung
- 16.9. Ehringshausen, Jahresfest
- 30.9. Hocheilheim, Erntedank-Gottesdienst
- 12.-14.10. Roßhaupten, Seminar
- 19.-21.10. Ehemaligentreffen und Absolvierungsfeier
- 27.10. Gummersbach, Seminar
- 28.10. Hückeswagen, Gottesdienst

Evangelist

Alexander Seibel

- 9.9. Kreuztal, Gottesdienst
- 6.-9.9. Hammermühle, Bibeltage
- 14.-16.9. Verkündigung in der Schweiz
- 20.-23.9. Verkündigung in Duisburg
- 28.-30.9. Verkündigung in Villingen-Schwenningen
- 6.10. Vortrag in Berb Zabern
- 7.10. Meinerzhagen, Gottesdienst in der Ihne

Daniel Knöß

Kinderreferent

- 2.9. Radevormwald, Jahresfest EG
- 9.9. Solingen, Familiengottesdienst
- 12.-16.9. Lahde, Kinder bauen
- 27.-30.9. Wahlbach, Kinder bauen
- 14.10. Radevormwald, Familiengottesdienst
- 27.10. Sitzung Basisteam Arbeit mit Kindern

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tod errettet.“ Psalm 68,21

20.06.2007
Irene Becker (67)
Langenbach b. K.

27.05.2007
Lore Sebregondi (87)
Wesel

12.06.2007
Wilhelm Steinbring (95)
Wesel

27.07.2007
Kurt Schneider (84)
Hachenburg

05.08.2007
Walter Wallmeroth (98)
Weitefeld

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag: Elfriede **Müller** am 4. September 70 Jahre, Juris **Skaistkalns** am 7. September 60 Jahre, Dietmar **Kranefeld** am 12. September 50 Jahre und Heinz **Hempelmann** am 20. Oktober 70 Jahre. Haymo und Magdalena **Müller** feiern am 11. September ihren 20. Hochzeitstag. Stefan **Arhelger** feiert am 1. Oktober sein 10jähriges und Jens **Bärenfeld** sein 20jähriges EG-Jubiläum.

„Eines erbitte ich von dem Herrn, nach diesem will ich trachten; dass ich bleiben darf im Haus des Herrn mein ganzes Leben lang.“ Psalm 27, 4

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de
de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
Telefon 02195 – 925 220, Fax 925 299
eMail: verwaltung@egfd.de
Konto 2108 803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
Andreas Klotz, klotz@egfd.de
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
Radevormwald
Druck: Dönges Druck+Medien, Dillenburg